

Bericht der 1. Mannschaft der 3. Runde



Verbrüderung mit dem Feind, vor dem Spiel

Am 17.11.2013 schaute die ganze Schachwelt... natürlich nach Berlin. Die Schachweltmeisterschaft machte extra eine Pause, damit man sich ganz auf die dritte Runde der BMM konzentrieren konnte.

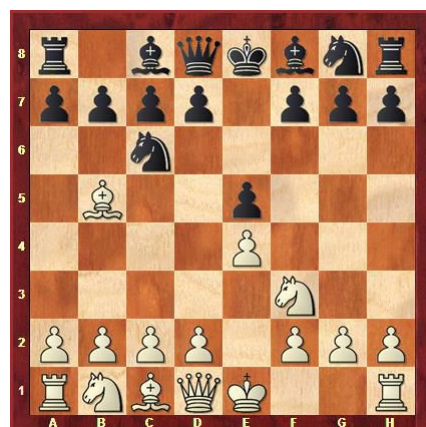
In dieser Runde verschlug es uns zu unseren Freunden von Friesen Lichtenberg, wo wir, gemeinsam mit der dritten Mannschaft um Brett- und Mannschaftspunkte kämpften. Nicht dabei war heute Tobias, Ersatz war Matthias. Und, nach ca. 25 Jahren Vereinszugehörigkeit war dies doch tatsächlich die Premiere für Matthias in der ersten Mannschaft. Herzlichen Glückwunsch dazu. Unsere Gegner waren stark

ersatzgeschwächt, was für mich jetzt nicht ganz so ideal war, da ich gegen den zweitbesten Spieler der ganzen Staffel antreten musste. Und man merkte es auch ziemlich schnell... Eigentlich war ich von Beginn an unter Druck und habe mich die ganze Partie nur verteidigt. Irgendwann erhielt ich dann Zwei Bauern für eine Qualität und stand ziemlich sicher, bis ich einen Plan hatte (später mehr



*Anand – Carlsen,
Schachweltmeisterschaft 2013*

dazu). Bereits nach einer knappen Stunde einigten sich Matthias und sein Gegner auf Remis, so dass der Einstand von Matthias ziemlich gelungen war. Gerhard wandelte gleich mal auf den Spuren der Weltmeister und hatte sich auf die Berliner Mauer in der Spanischen Verteidigung vorbereitet. Ob das Berliner Verteidigung war, was dann auf dem Brett war weiß ich nicht, auf alle Fälle stand Gerhard ziemlich früh



*Gerhards Stellung am Sonntag:
Zufall? Nein!*

ziemlich gut. Der Gegner wehrte sich noch etwas, musste aber bald seine Niederlage eingestehen. Kay spielte gegen den Mannschaftsleiter uns Schiedsrichter der Gegner und auch diesen konnte er sehr eindrucksvoll überspielen. 2,5 : 0,5. Achim und die meine Partie sahen nicht so gut aus zu diesem Zeitpunkt, Arne hatte eindrucksvolle Initiative und bei Micha und Jan sah ich irgendwie nicht durch (gut, bei den anderen eigentlich auch nicht).



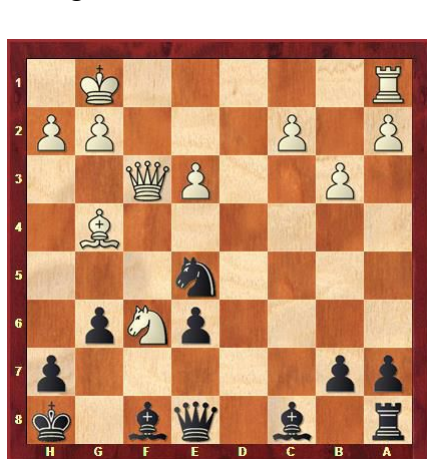
Rayk: Stellung nach 21. ... a4

Kommen wir nun zu einer neuen Ausgabe von „Rayk hat einen Plan“. Durch meine Bauern hatte ich eine wie ich fand ziemlich sichere Stellung erreicht (siehe linke Abbildung). Und ich hatte einen Plan. Eigentlich, so dachte ich, müssten nur die Springer runter, der König auf e7 und der Turm pendelt immer zwischen e8 und d8, dann können selbst zwei Türme auf der achten Reihe nichts anrichten. Also spielte ich auf Springertausch. Ein gutes Springerfeld war d7, von wo ich schnell nach f6 aber auch mal nach c4 oder e4 springen konnte. Ein Remis, so dachte ich, hab ich auf alle Fälle. So spielte ich in der nächsten Abbildung



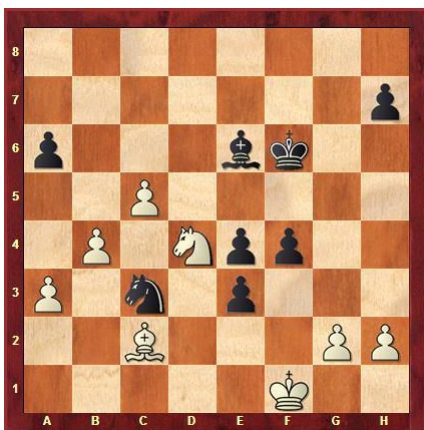
Rayk finalisiert seinen Plan und spielt 28. ... Kd7

Turm von a8 nach c8 pendeln lassen können. Nun ja, kann man nichts machen. Dafür sah es im Gegensatz zu meiner Niederlage an Brett 2, an den Brettern 1, 3 und 4 sehr nach Sieg für uns aus, so dass ich jetzt nicht uneingeschränkt unglücklich war.



Jan: Stellung nach 18. ... Kh8

Bei Arne zeigte die komplette Batterie auf den armen schwarzen König. Dieser scharfte beide Türme auf die siebte Reihe, um sich wenigstens etwas zu schützen, aber dadurch entblöbte er die achte Reihe



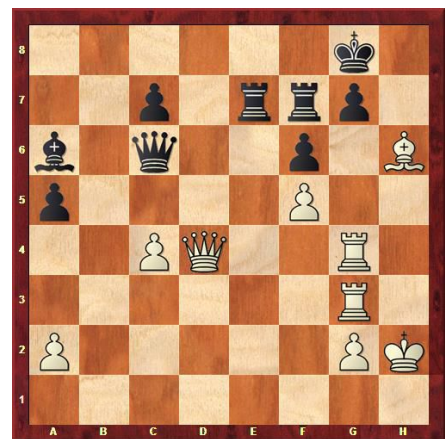
Micha: Stellung nach 43. ... Kf6

28. ...Kd7, um den Springertausch zu forcieren. Als ich die Uhr drückte, fiel es mir wie Schuppen aus den Augen: der Bauer d4 ist ja dann weg und gibt den Weg für den König zum schwarzen Königsflügel frei. Eigentlich konnte ich sofort aufgeben nach dem Springertausch, ich spielte aber noch einige sinnlose Züge, bevor ich mich in mein trauriges Schicksal ergab. In der Abbildung hätte ich mit 28. ... f6, 29. Th7 Ld6 die Stellung sichern und dann immer den



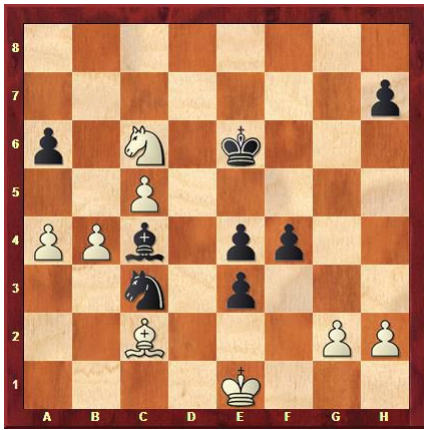
Achim kurz vor der Aufgabe

Achim am siebten Brett kämpfte lange mit einem Springer weniger, musste aber, als sein Gegner einen Bauern zur Dame umwandelte aufgeben. Kritische Szenen spielten sich bei Jan am vierten Brett ab – bloß sah sein Jans Gegner das nicht. Dieser opferte im Mittelspiel eine Figur für gefährlichen Angriff und konnte die Figur in nebenstehender Abbildung mit 19. Sxe8 Sxe3, 20. Lxe3 zurückgewinnen und gefahrlos auf Gewinn spielen. Stattdessen spielte er 19. Dh3 und verlor, je länger er überlegte, immer mehr den Faden. Beide Spieler mussten anfangen zu blitzen, da sie keine Zeit mehr auf der Uhr hatten. Jans Gegner vergaß dies leider und übertrat in verlorener Stellung die Zeit.

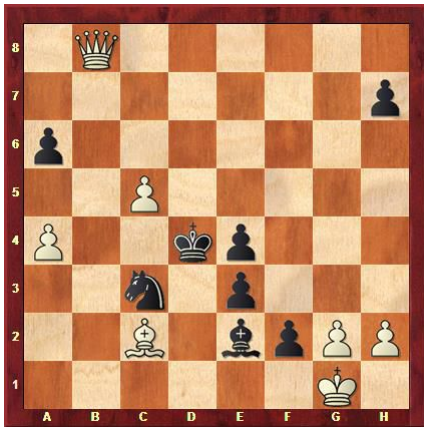


Arne: Stellung nach ... Te7

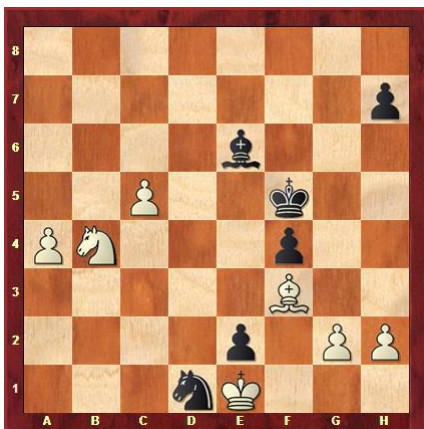
und in nebenstehender Stellung konnte ihm Arne mit Dd8+, Kh7 und Lxg7 den Gnadenstoß geben. Schwarz gab sofort auf. Puh, Mannschaftssieg ist in der Tasche und Micha spielte noch, da kann man sich ja zurücklehnen und den Patzern am ersten Brett zuschauen. In der nebenstehenden Abbildung könnte weiß (=Micha) mit Sxe6 die Stellung ein wenig vereinfachen, aber laut Fritz steht schwarz auch dann leicht besser. Micha hingegen spielte 44. a4? Und hätte dem gegnerischen König das Eindringen in die weiße Stellung erlaubt: 44. ... Lc4+, 45. Ke1 (45. Kg1 scheitert an 45. ... Se2+, 46. Sxe2 f3! 47. gxf3 exf3, 48. Sg3 f2!) 45. ... Ke5!, 46. Sc6 Ke6, (siehe Analysediagramm1) 47. Sd4



Micha: Analysediagramm 1 - es hätte schlecht ausgehen können



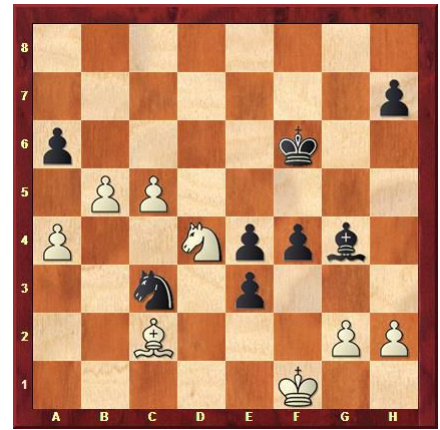
Micha: Analysediagramm 2 - es hätte noch schlechter aussehen können



Micha: Analysediagramm 3 - es hätte gut aussehen können

Aufstiegskandidaten ist eingefahren, aber wir dürfen uns natürlich nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern müssen im Dezember weiter nachlegen.

Kd5 (oder 47. Sa5 Ld5) 48. Sf5 Ke5 49. Sh4 Sd5 und der schwarze König dringt in die weiße Stellung ein, während der weiße Gegenpart auf der Grundreihe gefangen ist. Stattdessen folgte 44. ... Lg4 45. b5. (siehe Abbildung rechts). Und auch nun hätte der schwarze König in die weiße Stellung eindringen können: 45. ... Ke5. Und obwohl sich weiß jetzt die Dame holt, wird er einfach matt gesetzt: 46. b6 Kxd4, 47. b7 Le2+, 48. Kgl f3, 49. b8D f2 (siehe Analysediagramm2). Aber Michas Gegner zog 45. ... axb5 und Micha kam somit langsam in Vorteil. Den hätte er auch bald in einen Punkt ummünzen können. In der rechten Abbildung spielte Schwarz zuletzt 49. ... Lc8. Micha setzte hier mit Kxe2 fort, ein nachvollziehbarer Zug, sichert er doch relativ sicher das Remis. Doch an dieser Stelle hätte er einen anderen Plan verfolgen können. Stellt Euch mal in dem Diagramm die Frage: wie kann der weiße Springer beide Bauern gleichzeitig unterstützen? Und dann kommt man relativ leicht zu der Erkenntnis, dass der Springer nach b4 muss. Und das besondere an der Stellung ist, dass weiß mit 50. Sa7 und dann 51. Sc6+ zwei Tempi gewinnen



Micha: Stellung nach 45. b5



Micha: Stellung nach 49. ... Lc8

kann, um den Springer auf das Hammerfeld b4 zu manövrieren. Es könnte z.B. wie in nebenstehendem Analysediagramm 3 kommen. Es sollte nun leicht erkennbar sein, dass die Stellung nach dem Losmarschieren der Bauern einfach gewonnen ist. Micha nahm aber, wie besprochen den Bauern und im folgenden Endspiel war dann wohl nicht mehr soviel drin. Auf jeden Fall hat Micha mal wieder eine außerordentlich interessante Partie gespielt.

So, der nächste Mannschaftssieg gegen einen potentiellen



Die drei letzten Partien: Jan und Arne sind aber bald fertig

Spieler	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Gesamt	Prozent
Michael Sebastian	0	1	1							2/3	66%
Rayk Spory	1	0	0							1/3	33%
Arne Jess	1	1	1							3/3	100%
Jan Phillipp	1	1	1							3/3	100%
Gerhard Krusemark	0	+	1							2/3	66%
Kay-Uwe Arlt		1	1							2/2	100%
Achim Engel	0	1	0							1/3	33%
Tobias Kühn	1	0								1/2	50%
Robin Werner	0									0/1	0%
Matthias Graap			½							0,5/1	50%

Rayk Spory